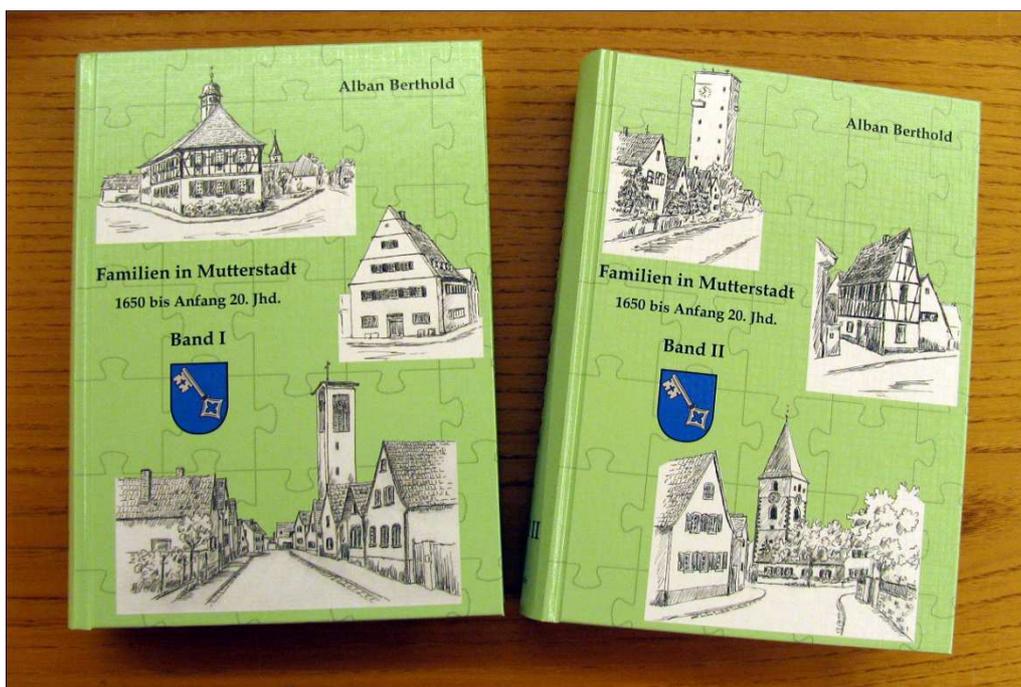


Ortsfamilienbuch Mutterstadt findet begeisterten Zuspruch



5861 Familien, 26.300 Personen und rund 60.000 Datumsangaben sind im kürzlich erschienenen Familienbuch für Mutterstadt aufgelistet. Der Mutterstadter Alban Berthold hat diese Datensammlung in akribischer Kleinarbeit aus allen verfügbaren Quellen, wie beispielsweise Kirchenbüchern und Standesamtsunterlagen zusammengetragen. Daraus entstanden ist das Familienbuch, das nun in einer öffentlichen Präsentation im Historischen Rathaus vorgestellt wurde.

Das Interesse daran war groß und so fanden sich nicht nur ortsgeschichtlich begeisterte Mutterstadter, sondern auch Hobby-Historiker aus der Umgebung ein, um etwas über das Buch zu erfahren. Auch die Beigeordneten Klaus Leicht und Klaus Lenz sowie Altbürgermeister Ewald Ledig waren unter den Gästen.

Zahlreiche Gemeinden verfügen bereits über solche Bücher, so dass für die Familienforscher nun eine wichtige Lücke in der Sammlung Ihrer Nachschlagewerke geschlossen wurde. Bürgermeister Hans-Dieter Schneider dankte dem Autor Alban Berthold und dem für die Produktion verantwortlichen Werner Ph. Helmus für ihre fundierte Arbeit sowie den Sponsoren für die finanzielle Unterstützung. Er wies auch auf die historische Bedeutung des Werkes hin, denn viele Namen, die darin erwähnt werden, stehen für Persönlichkeiten, welche die Geschichte der Gemeinde maßgeblich mitgestaltet haben. „Ihrer gedenken wir in Ehrfurcht, denn ohne ihr Wirken wäre unser gegenwärtiger Lebensstandard und die Zukunftsfähigkeit unseres Gemeinwesens nicht denkbar“, so der Bürgermeister.

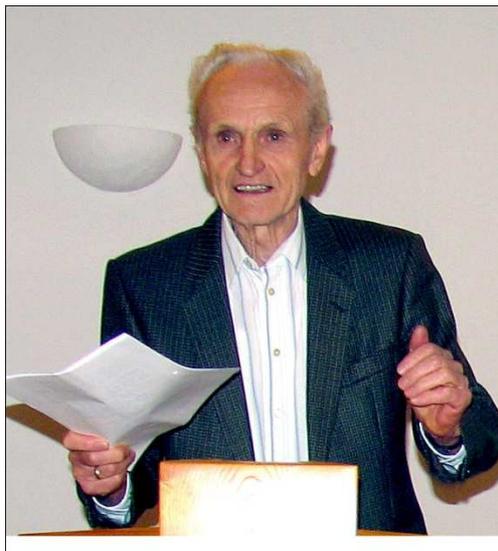
Im Jahr 2002 übertrug Alban Berthold seine erfassten Daten in das genealogische Computerprogramm AHNENPUZZLE, das ihm der Mannheimer Werner Helmus kostenlos zur Verfügung stellte. Und weil Helmus bereits zahlreiche Familienbücher aus dem badischen und pfälzischen Raum in diesem Programm erfasst hatte, konnten mit den Daten aus anderen Gemeinden auch Lücken bei Mutterstadter Personen geschlossen werden (und umgekehrt).

Schon die von Werner Helmus vorgetragene statistischen Zahlen lassen den Umfang des Buches, das auf zwei Bände aufgeteilt werden musste, erahnen: Die Familien sind nach dem

Familiennamen beginnend mit Abel, endend mit Zwickel sortiert. Bei gleichem Familiennamen sind die Familien dann nach dem Heiratsdatum aufsteigend sortiert. 14069 Personen heirateten einmal, 1532 Personen zweimal, 133 Personen dreimal und 12 Personen viermal. 465 Einträge, das sind 8 Prozent aller Heiraten, sind uneheliche Verbindungen. Dieser Anteil entspricht den Familienbüchern anderer Orte.

Die häufigsten Namen im Buch lauten Magin (141 Familien), Renner (138), Reimer (130), Weber (91), Kunz (90), Weinacht (84), Defren (83), Müller und Becker (je 75), Biebinger (71). Es folgen Schott, Frosch, Krick, Steinkönig, Steiger, Bauer, Ullrich, Rapparie, Klein und Holzwarth. „Der Name Schneider kommt mit 36 Einträgen erst auf Platz 25“ merkte der Statistiker humorvoll in Richtung des Bürgermeisters an. Im zweiten Teil des Buches sind 312 jüdische Familien mit insgesamt 1181 Personen aufgelistet und im Anhang findet sich ein Namensregister mit 2934 verschiedenen Namen oder Schreibweisen sowie ein Ortsregister mit 1333 teilweise heute nicht mehr existierender Orte. Eine Schlussbemerkung war dem Fachmann dann noch wichtig: Diskriminierende Einträge, wie z.B. Verbrechen oder Krankheiten, oder auch „wohlgemeinte“ Einträge des Pfarrers wurden ins Buch nicht übernommen.

Werner Helmus überreichte Alban Berthold die gerahmte Druckvorlage des Buchdeckels, auf dem Zeichnungen örtlicher Ansichten des Malers Heinz Hub aus Mutterstadt abgebildet sind. Für den Historischen Verein Mutterstadt würdigte Hans Erlewein die Leistung von Alban Berthold. Sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement im Arbeitskreis Ahnenforschung des Historischen Vereins der Pfalz, Ortsgruppe Mutterstadt, ermögliche es, nun in der



Vergangenheit zu blättern und Fragen nach den Ahnen zu beantworten. Alban Berthold (Bild) sei ein anerkannter Fachmann auf seinem Gebiet und für viele Familienforscher ein wichtiger Ansprechpartner. Familienforscher Berthold erläuterte zunächst nochmal den Inhalt seines Buches, in dem alle ehemaligen Familien von Mitte des 16. Jahrhundert bis Anfang des 20. Jahrhunderts enthalten sind. Die Notierungen enden mit den Eheschließungen im Jahre 1910. Zum Teil wird aufgeführt, woher diese Menschen kamen oder wohin sie ihren Wohnsitz wechselten, Welche Verbindungen gingen sie ein? Wer war mit wem verheiratet? Wie viele Kinder gehörten der Familie an? Welche Berufe übten sie aus?

Viele der früheren Berufsbezeichnungen sind aus dem heutigen Sprachgebrauch verschwunden, zum

Beispiel Goldwäscher, Schafrichter, Nagelschmied, Rittmeister, Husier, Pedell, Hofwachszieher, Büttel. Am häufigsten erscheint der Beruf Ackersmann, bei den jüdischen Einwohnern der Beruf Handelsmann.

Dankesworte richtete der 1974 aus Ludwigshafen zugezogene Alban Berthold an den Historischen Verein und das Gemeindeforschungsbüro sowie an alle, die zum Gelingen des Buches beigetragen und ihn bei der Datensammlung und Recherche unterstützt haben. Insbesondere dankte er seiner Frau, die seine vielen Stunden der Abwesenheit und Computerarbeit erduldet hat. Einen besonderen Dank richtete der rüstige Rentner an die anwesenden Vertreter der Sponsoren: Frau Hetterich von der Sparkasse Vorderpfalz, Herrn Deckwert von der VR Bank Rhein-Neckar, Frau Kuchenbecker von der Thüga Energienetze GmbH, Herrn Erlewein vom Historischer Verein der Pfalz - Ortsgruppe Mutterstadt - und Herrn Bürgermeister Schneider von der Gemeinde Mutterstadt. Ohne deren finanzielle Beteiligung hätte die Realisierung des Projektes in Frage gestanden. Abschließend rief der 80-Jährige alle dazu auf, Begebenheiten und Geschichten aus der eigenen Familie

aufzuschreiben, um sie für die Nachwelt zu erhalten. „Die Arbeiten hierzu gestalten sich schnell zu etwas Besonderem, das bei vielen Familienmitgliedern Interesse wecken und familiäre Brücken wieder aufbauen kann“, so Berthold. Ein Familienbuch könne diese Geschehnisse nicht aufnehmen und kein Geschichtsbuch ersetzen. Es könne aber beim Lesen der Namen Erinnerungen an ehemalige Freunde und eigene Vorfahren wach werden lassen und damit Geschichten wieder ins Gedächtnis zurückrufen. So wie es ihm selbst ergangen sei, als er sich an seinen 1952 im Alter von 91 Jahren verstorbenen Großvater erinnerte, dessen nur mündlich überliefertes Gedicht vom „Papiernen Hemdekrage“ er mit Hilfe von Verwandten rekonstruiert habe und das er nun zum Abschluss vortrug. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernahm das Akkordeon-Duo Monika Keller und Rolf Dörner vom 1. HHC Mutterstadt mit drei konzertanten Stücken. Das Buch ist erhältlich bei der Gemeindekasse im Rathaus, Zimmer 102, bei der Gemeindebibliothek, beim Historischen Verein Mutterstadt und bei Herrn Berthold, Tel. 06234/929138. Der Verkaufspreis beträgt 50 Euro je Doppelband.

(Amtsblatt vom 05. Dezember 2013)

(Bilder: Gerd Deffner)